

13.50
16.50
18.63
15.25
17.88

Amerikaner irgendwelche Inseln besetzten, oder bereits vorhandene Befestigungen ausbauen, bald vernimmt man von japanischen Küstungen und wenn auch ein Teil dieser Maßnahmen zunächst nur auf dem Papier steht und als Druckmittel für die Flottenverhandlungen, die eines Tages wieder aufgenommen werden müssen, zu bewerten ist, so wird doch niemand diese Lage als besonders beruhigend bezeichnen können. Der südafrikanische Ministerpräsident General Smuts hat es deshalb für zweckmäßig erachtet, auf die Gefahren hinzuweisen, die hier drohen und er hat bei dieser Gelegenheit eine engere Zusammenarbeit zwischen England und den Vereinigten Staaten gefordert. Wenn Japan wisse, daß es mit dieser Zusammenarbeit Amerikas und des britischen Weltreiches zu rechnen habe, so würde das vermutlich genügen, um den Frieden zu sichern. Es ist begreiflich, daß man über diese Worte in Japan nicht gerade sehr erfreut war, zumal man ähnliche, wenn auch in vorsichtigerer Form, schon früher einmal von amerikanischen Botschafter in London hörte. Allerdings darf man daraus keine zu weitgehenden Schlußfolgerungen ziehen, denn der bekannte amerikanische Senator Borah, der sich eben erst als Rufer im Streit gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Weltfriedensgerichtshof betätigte, erklärte sofort, daß gegen eine Zusammenarbeit Amerikas mit England große Bedenken beständen. Die amerikanischen Isolationspolitiker befürchten, daß eine solche Zusammenarbeit früher oder später zu einem Militärbündnis führen könnte, das den amerikanischen Interessen nicht entspreche. Sehr unangenehm ist aber dem „Temps“ der Vorschlag Smuts', weil dieser Vorschlag nämlich die Stellung Englands naturgemäß stark beeinflussen muß. Um Amerika vor einem solchen Zusammengange mit dem britischen Weltreich abzuwehren, erklärt das französische Blatt, daß eine solche Front nur möglich sein würde, wenn Amerika auch bereit wäre, den Frieden in Europa mit zu garantieren, denn England könne sich von den europäischen Fragen nicht desinteressieren. Damit aber nun dreht der „Temps“ dem Sinn der Rede Smuts' völlig um. Der südafrikanische Ministerpräsident will ja gerade die Aufmerksamkeit Englands auf den fernsten Osten lenken. Weil dort die Entscheidungen einmal fallen, das ist der Sinn der Rede Smuts', muß England sich aus Bindungen mit Frankreich herausheben, aus Bindungen, die England bei den zukünftigen gewaltigen Entscheidungen auf der Welt nur hinderlich und, wie Smuts sagte, „lebensgefährlich“ werden könnten. Aus diesem Grunde hat ja auch Smuts schon in einer früheren Rede die Engländer zu überzeugen versucht, daß es unmöglich sei, Deutschland bauseitig unter einer angenehmen und unmoralischen Kontrolle zu halten.

Die italienische Mobilisierung

durch die Haltung Abessinien nicht gerechtfertigt.

Eine Erklärung des abessinischen Gesandten in Rom.

Rom, 15. Febr. Die hiesige abessinische Gesandtschaft hat am Freitagmittag eine schriftliche Mitteilung an die Presse ergangen lassen. Sie erklärt darin, Abessinien habe nach dem Zwischenfall von Ualual keine Truppen im dortigen Grenzgebiet zusammengezogen. Den Soldaten sei befohlen worden, jeden weiteren Zwischenfall zu vermeiden. Dieser Befehl sei pünktlich eingehalten worden. Weiter heißt es dann wörtlich: „Die Sicherheit von Italienisch-Somali ist durch Abessinien nicht bedroht worden. Die Mobilisierung von zwei italienischen Divisionen ist durch keine militärische Maßnahme Abessinien gerechtfertigt. Die Nachricht von dieser Mobilisierung ist nicht derart, die Atmosphäre des Vertrauens für eine zufriedenstellende Fortführung der gegenwärtigen Verhandlungen zur Bildung einer Vergleichs- und Schiedskommission zur Lösung der italienisch-abessinischen Streitfrage zu erhalten.“

Sieg Glandins in der Arbeitslosenfrage.

Die Regierung verlangt Möglichkeit zum Handeln.

Paris, 15. Febr. Die Kammer legte am Freitag nachmittag die Aussprache über die Arbeitslosigkeit in Frankreich fort. Es lagen vier Entschlüsse vor, eine kommunale, die u. a. die Einrichtung eines Arbeitsfonds, die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung sowie die Einführung der 40-Stunden-Woche ohne Gehaltskürzungen fordert; eine sozialistische, die für Abschaffung der Überstunden, für die Einführung der 40-Stunden-Woche und für ein Programm öffentlicher Arbeiten nebst Steuerermäßigungen eintritt; eine neu-sozialistische, die die Einrichtung eines parlamentarischen Ausschusses für Arbeitslosigkeit verlangt und ferner eine Entschließung, die von verschiedenen Abgeordneten von den Radikalsocialisten bis zur rechten Mitte eingebracht worden war und die folgenden Wortlaut hat: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und vertraut darauf, daß die Regierung den Arbeitslosen zur Hilfe kommen wird, indem sie ihnen nicht nur die Mittel zur Sicherstellung ihrer Existenz und der Erziehung ihrer Familien, sondern auch, und zwar vor allem, Arbeit verschafft.

Ministerpräsident Glandin beantragte die Annahme dieser letzten Entschließung und benutzte die Gelegenheit zu einer ausführlichen Erklärung über die Haltung der Regierung. Vor allem müßte man der Regierung die Möglichkeit zum Handeln geben und ihr ferner eine ausreichende Zeit zur Arbeit gewähren. Man habe schon verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Eröffnung des zweiten Reichsberufswettkampfes.

Berlin, 15. Febr. Der zweite Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend wurde Freitagabend mit einer gewaltigen Kundgebung im überfüllten Berliner Sportpalast eröffnet. Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach hielten richtungweisende Ansprachen über den Sinn des Berufswettkampfes und seine Bedeutung für die Nation.

Das chorische Spiel „Auf der Arbeit“ leitete die Kundgebung ein. Erst hobener Reigen grüßten dann die 20 000 die Fahnen der Berliner Jugend bei ihrem Einmarsch, woran die Blutmähe „Herbert Moritz“.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach

begrüßte darauf Dr. Goebbels und Dr. Ley mit herzlichen Worten und dankte ihnen für ihre Mitarbeit am Reichsberufswettkampf. Es gebe keinen schärferen Ausdruck für den Unterschied zwischen der Jugend von einst und der Jugend von heute als diese Feierstunde. „Sowohl hatte ich auch früher die Jugend in jugendlichen Formen zu großen Feiern vereinigt, aber es waren Feiern am des Feiern willen, während wir als zentralen Gedanken die Idee der Arbeit, der Leistung und des Einsatzes haben. Ihr, meine Kameraden, so rief der Reichsjugendführer aus, habt das stolze Werk des vergangenen Reichsberufswettkampfes zu einem großen Ende geführt. Ihr habt etwas Gemaltiges und Unvergängliches geschaffen. Aber es heißt nun, nicht auf den Vorbeeren dieses Kampfes auszurufen, sondern nun gilt es, mit neuen Kräften und mit ungeheurer Anspannung in die neue Arbeit hineinzugehen. Ich weiß, daß ihr alle euer Bestes tun werdet, und so eröffne ich den zweiten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend mit jener Parole, die ich euch in den Jahren des Kampfes einst gegeben habe und der ich immer gefolgt sei: Durch Sozialismus zur Nation!“

Nach hitzigen Heilrufen und nicht endenwollendem Beifall ergriß

Dr. Ley, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront,

das Wort. Er sprach über das Erlebnis der alten nationalsozialistischen Kämpfer, silbete mit leidenschaftlichen Worten ihren Weg aus den Schützengräben des Weltkrieges zu Adolf Hitlers Sturmabteilungen und erinnerte an den 14 Jahre langen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, der eines der gewaltigsten Heldentum der deutschen Geschichte nannte. „Eins hat während der langen Jahre des Kampfes für Deutschland und Adolf Hitler immer wieder die Herzen emporgeworfen und zu neuem Mut entzündet: Der Glaube an das ewige Deutschland. Die Wiedergeburt Deutschlands begann in jenen kühnsten Kämpfern des Weltkrieges, wurde fast unterbrochen durch die Schande des 9. November, bis endlich Adolf Hitler wieder die Fahne der

„Durch Sozialismus zur Nation.“

deutschen Revolution vorantreibt und sie zum Siege führt. So wollen wir nun auch durch diesen Reichsberufswettkampf dem Führer den Dank für sein Wirken abtragen und der Welt beweisen, daß ein neues Deutschland entstanden ist, daß aus dem Deutschland des Kleinvolkes und des Kleinstaatlebens die Kraft der Einheit und der unerschütterlichen Willens geworden ist.“

Lang anhaltender Beifall dankte Dr. Ley für seine markigen Worte. Im Anschluß an Dr. Ley hielt der

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels

eine Rede, in der er u. a. ausführte: In den hinter uns liegenden Jahren des Kampfes um die Macht hat sich gerade die Jugend am operativsten und am leidenschaftlichsten hinter die Fahne des Nationalsozialismus gestellt und auch nach der Machtergreifung hat sie als geehrte Jugend so gehandelt. Der deutschen Öffentlichkeit gibt unsere Jugend damit ein wunderbares Vorbild. Was vermag demgegenüber die Jugend der anderen Nationen? Ist es nicht ein wunderbares Zeichen sich nun bildender Kameradschaft, daß gerade die Jugend die Parole des Sozialismus auf ihre Fahnen geschrieben hat und sich in der beruflichen Leistung vor der Nation präsentieren will? Das gerade sie in einem Zukunftskampf sich untereinander messen will, um zu beweisen, daß sie den Anspruch haben, ernst und gerecht und würdig das Wort zu werden? Kann man es dieser Jugend zum Vorwurf machen, daß sie sich nicht entschließen konnte, dem alten Staat ihre besondere Achtung entgegenzubringen?

Will man es ihr verübeln, daß sie nicht in Demut niederknien will vor Menschen, die mit ihr nichts anfangen können? (Begeisterter Zustimmung), die eben den Staat regieren und nichts Besseres damit zu tun müssen, als ihn an das internationale Finanzkapital zu verpfänden? Wer wollte es der Jugend verübeln, daß sie diesen Karaktüren mit Mißtrauen gegenübersteht, und daß sie kein Vertrauen zu Menschen hat, die in der Jugendstunde schon einen Fehler schon (hitzigster Beifall), die der Jugend immer nur mit aufsteigender Befehlsweise kommen und meinen, daß man oft sein muß, um vor den Dingen etwas zu verstehen! Als werden und weise werden, ist nämlich zweierlei! Weisheit werden immer nur wenige, aber es wird jeder! Wer sagt nicht, daß die Jugend recht hat, weil sie Jugend ist. Wer mit Recht tönt, wer für den Existenzkampf der Jugend ein und helfen uns bei der Auseinandersetzung zwischen Jugend und Vorgesetzten und alter Entscheidungsmacht immer auf die Seite der Jugend, auch wenn sie recht. Wenn die alten Parteien das Wort im Munde führen, wer die Jugend hat, das die Zukunft, so erbrachten sie damit den kläffigen Gegenbeweis gegen sich selbst.

Die Menschen, die den neuen Staat erobert haben, waren entweder junge Menschen oder sie haben sich immerdar als zur Jugend gehörig empfunden. Deshalb haben sie die Jugend auch hinter sich geschoben, und der Staat, den die deutsche Jugend erobert hat, ist unter Staat! Wir haben in ihm den ewigen Geist der Kameradschaft hineingetragen, der immer bei der Jugend gewesen ist. In seinem Lande gibt es so junge Führer und Minister, wie wir sie heute in Deutschland haben. (Stürmische Zustimmung.) Heute trägt jeder junge Mann die Chance zum höchsten Staatsbeamten in sich. Denn unser Staat beruht auf dem Fundament der Tüchtigkeit und der Leistung. Ist es nicht eine wunderbare Vorbereitung, das Sohn des Volkes, zu wissen, daß die Verantwortung, die den Staat regieren, auch einen persönlichen Verantwortung sind und deshalb ein Verständnis für die Bedürfnisse in den breiten Massen des Volkes haben und behalten werden.

Wehr nach als in der Vergangenheit ruht ein Staat in der Zukunft. Deshalb gilt es, die junge Generation zu einer wirklichen Staatsjugend zu erziehen und ihre Aufgaben zu stellen, an denen sie sich für kommende größere Aufgaben, die im öffentlichen und politischen Leben an sie herantreten, erproben kann. Nur eine solche Jugend wird vollenden können, was wir in schwerem Kampf begonnen haben. Es ist deshalb ein wunderbarer Gedanke der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront, gemein in einem Verantwortungsbewußtsein die neuen und Lichtigen aus der ererbten deutschen Jugend herauszuheben und sie der kommenden Jugend als Beispiel vor Augen zu stellen. Damit erfüllt man ein eminent nationalsozialistisches Prinzip, denn hier entscheidet nur die Leistung.

Der Reichsberufswettkampf 1935, so fuhr Dr. Goebbels fort, wird an 3000 Orten in 50 000 Wettkampfgruppen für 250 Berufsgruppen durchgeführt. Die Auscheidungskämpfe finden vom 18. bis 25. März statt. Die Endauscheidung, so rief der Minister, wird im März stattfinden, den wir damit zeigen werden, daß die Hitlerjugend nationalsozialistisch ist. Im übrigen wird nicht nur die berufliche, sondern auch die körperliche, die geistige und die weltanschauliche Eignung mit in Betracht gezogen. Es wird also nicht nur der beste deutsche Jungarbeiter gesucht, sondern auch der beste junge deutsche Volksgenosse und Bürger. Wir suchen die ideale Verkörperung nationalsozialistischer Leistung, nationalsozialistischer Charakter und nationalsozialistischer Weltanschauung. Die 100 besten deutschen Jungarbeiter werden am 1. Mai die Erde und die Freude haben, aus der Hand der Führer die Glorienzettel der ganzen Nation in Empfang zu nehmen.

Die Jugend beweist damit auch, daß sie nicht auf rettende Gesetze und Pläne wartet, sondern entschlossen ist, selbst zu handeln. Denn eine Jugend, die sich selbst vertraut, wird auch die Kraft haben, den Staat auf ihrem Vertrauen zu bauen und zu erhalten.

Der Minister, dessen Rede immer und immer wieder die Begeisterung der Jugend gemeldet hatte, schloß mit den Worten: Wir wollen der deutschen Jugend für ihren Berufswettkampf den Mut geben, daß sie weiter durchhält und die Gewißheit, daß sie niemals versagen wird. Wir wollen ihr vermitteln, daß sie in ihrem Stande ist. Wir wollen ihr vermitteln, daß sie in ihrer Kraft und in ihrer Jugend uns zu eigen gemacht und sie übertragen auf das politische Gebiet. Deshalb, so rief der Minister aus, ist es die Pflicht des ganzen Volkes in dieser großen sozialistischen Aufgabe neben der Jugend zu leben und zu wissen, daß die Jugend immer recht hat, auch wenn sie etwas falsch macht, denn es wird am Ende deshalb noch zum Guten ausschlagen, weil sie es tut aus jugendlichem Idealismus. So gebe ich der Jugend für ihren kommenden Wettkampf die Parole des Führers mit: Die Aufgabe ist gestellt — deutsche Jugend fange an!

Erschwerung der Einreise nach Frankreich für ausländische Arbeitnehmer.

Paris, 14. Febr. Die Arbeitsmarktlage in Frankreich hat die französische Regierung zu einer Erschwerung der Einreise ausländischer Arbeitskräfte veranlaßt. Bevor ein Arbeitnehmer zum Zwecke der Arbeitsaufnahme in Frankreich das Einreisevisum des zukünftigen französischen Konsulats in Deutschland beantragen kann, muß er eine Arbeitserlaubnis beim französischen Arbeitsministerium beantragen und erhalten haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Schaufensterwettbewerb in Wiesbaden.

Am Vorabend der Eröffnung.

Wiesbadener Nachrichten.
Der Schaufensterwettbewerb in Wiesbaden.
Am Vorabend der Eröffnung.
In dem Augenblick, in dem viele Leute erscheinen, sind schon schon fleißige Hände unserer taugmännlichen Bedrängte und Zungenbölzer am Werk, um durch Erhellung eines Schaufensters ihr Teil zum Gelingen des ersten Teiles des Schaufensterwettampfes 1935 beizutragen.

Die Veröffentlichung der bereits eingegangenen Mittheilungen hatte zur Folge, daß sich die Gruppe Lebensmittel an die Spitze der gemeldeten Schaufenster setzte, so daß nunmehr an zweiter Stelle die Gruppe Haus- und Küchengeräte, Eigenwaren uim. steht, während Tertil den dritten Platz einnimmt. Insgesamt stehen in der Innenstadt etwa 70 Schaufenster zur Verfügung.

Der Saalung, den 17. Februar 1935, vormittags 11 Uhr, beginnt die Prüfungsauswahl mit der Eröffnung der Schau Fenster, die öffentlich vorgenommen wird. Gegen 17 Uhr werden der Leiter der Abteilung 3 des Geistes, Josef, Bannführer Heinz Jung, der Bannführer der Gebietsführung, der Gaujugendwart der DAF, Wilhelm Bauer, der Gaujugendwart der Berufshauptgruppe der Angehörigen, Fritz Frenkel und Vertreter der Presse zur Abhaltung des Besprechungsabends, der Karl Fock eine Beschlusssitzung der vom Prüfungsauswahl festgestellten besten

Die Wiesbadener Kaufmannschaft wird gebeten, an diesem Abend ihre Fenster restlos zu beleuchten. Die Wiesbadener Bevölkerung wird ihr Interesse an diesem Kampfe durch rege Theilnahme an der Besichtigung der besonders gekennzeichneten Fenster beweisen.

Das Wetter der nächsten Woche.

Wieder veränderlich

Das längsgegedehnte Hoch, das sich von Südwesteuropas über Deutschland bis nach Westrußland erstreckte, hat sich Anfang März in Nordwestdeutschland zu einer Berührung mit einer Periode, die um die Mitte der Vorkwosche beginnend, seinen Bestandteilen sonnige und heitere Wittertage gebracht hatte. Wie immer war es atlantische Warmluft, die das erwähnte Hochzugsgebiet zum Abbau zwang und damit wieder weiterbestimmenden Einfluß in unserem Bezirk ergab. Im Bereich der Kaltluft war infolge obigen Gegenbewegung Wolkenausfüllung und damit Berührung des Meeres eingetreten. Der Höhepunkt dieser Wetterlage war am Sonntag erreicht, als es nach geringen Neuschneefällen in der darauffolgenden Nacht zu sehr niedrigen Temperaturen kam. Im Schiefen in Groß-Sie wurden — 27 Grad als Minimum gemessen. Während am Montag Nachen und Bremen bereits 4 Grad Wärme meldeten, herrschten zur Mittagszeit in Gleiwitz noch 9, in Königsberg 7 und in Königs 5 Grad Rälte.

Auf dem Wege nach Wien ließ sich die schiffbare Elbstadt am Dienstag weit in Südeuropa stellen. Sogar in Nordafrika war eine beträchtliche Abkühlung eingetreten. Zwischen schlugen starke atlantische Sturmwinde wieder. Mächtige Scharen ein und überweht mit ihren Warmen die nördlichen Küsten, an denen der Wind wieder vom Sturm ausstritt. Auch in Skandinavien und Westrussland machte die Erwärmung rasche Fortschritte. Die Gewässer gingen nördlich des Meins häufig in Regen über, so daß gegen Mitte der Woche von der ganzen Winterzeit nicht mehr zu sehen war. Am Dienstag begann die milde Westwindsturm, der ganze Reihe mit Ausnahme des Südens durchgeschloß. Fallender Luftdruck und zeitweilige milde Winde waren die Anzeichen, daß eine Beruhigung der Wetterlage zunächst nicht zu erwarten sei.

Während der fest- und frohen Weihnachtszeit zwischen der Schwärze der Finsternis und der vorwiegenden Kälte läßt die Vermuthung des Inhaltens des veränderlichen und wechselvollen Wetters berechtigt erscheinen. Obgleich in höheren Gebirgszonen wird man in nächster Zeit Winterfreuden genießen können. In der Ebene, mit Ausnahme des Südens und Ostens, wird die in diesem merkwürdigen Winter so häufige trübe und nasse Witterung herrschen finden. Angelegt der vorgeschrittenen Jahreszeit mit gelinder Wärme und mäßiger Feuchtigkeit, die Hoffnung auf eine wirklich anhaltende längere Winterperiode bestehen. Das wechselvolle Eintreten warmer und kalter Luft wird sich, wie bisher, weiter vollziehen, bis sich

Das Konstruktionswunder Knochengerüst.

Strebepfeiler aus Knorpel und Kalk. — Auf- und Abbau in
ununterbrochener Folge.

Von Professor Dr. W. Krichke-Beipzig.

Im menschlichen Körper findet eine unausgesetzte Erneuerung der verschiedenen Zell-Elemente statt. Bekleidenden der Gewebe werden herausgenommen, und in gleicher Weise wird ein neues eingesetzt. Deshalb sind wir nach einer Reihe von Jahren körperlich nicht mehr dieselben. Alles verjüngt, und Neues tritt an seine Stelle.

Auch die Knochen unseres Körpers sind in einer fortwährenden, langsamem Umwandlung begriffen. In höherem Alter vermindert sich die Neubildung von Knochenstoffen, die Auflösung von Knochen überwiegt. Die Knochen des jugendlichen Menschen sind eine Schmelze der Trägheit des Alters. Die Knochen Älterer Personen werden fettig und zeigen wenig Reaktion zum Verheilen.

Am nicht rückläufigen Lebensalter halten sich Knochen und Abbau die Waage. Die Auflösung der Knochen wird durch einen entsprechenden Zuwachs an Knochensubstanz beständig ausgeglichen. Der Ausgleich findet dadurch statt, daß der äußeren und inneren Oberfläche des Knochens durch die Tätigkeit der Knochenhaut und des Knochenmarkes unermüdend neue Knochenmasse angelagert wird.

Turke sagt die Einbahn der Bindegewebsfasern dicht
 an die Knochen und senkt sie auch bis in sein Gewebe hinein.
 Der Blutstrom dieser Knochenbahn, die an Nerven und Blut
 reich ist, ernährt besonders die Knochenbildner.
 Wenn die Nerven an Bogenfortsätzen der Knochen
 Jellen in Weich Gewebe übergehen, so können diese
 Knochen anliegt, und bringen neues Knochengewebe hervor.
 Die nötigen Baustoffe werden ihnen und den Hülfskräften
 des Knochenmark entlehnt, durch die Blutgefäße aus-
 gesaugt. Die Knochenbildner-Jellen sind also un-
 mittelbar mit dem Blutstrom verbunden, durch den
 sie von allen in sich an Knochen-Jellen aus-

Hand in Hand mit den aufbauenden Kräften arbeiten
abbauenden, die Knochenbrecher-Zellen, die aus dem
Knochenmark hervorkommen. Es sind große Zellen von besonde-
rer Form. Ihre Auflösungsarbeit geht sehr langsam vor sich.

schließlich im März eine vorfrühlingsmäßige Beruhigungszeit, etwa dem herbstlichen Altweibersommer entsprechend, einstellt.

— Wiesbadener Fremdenzahl. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 14. Februar gemeldeten Fremden beträgt 6821 Kurgäste und Vassanten.

Vor fünfundsiebzig Jahren, am 17. Februar 1910, starb Kuriositäten-Ferdinand Wauerer in der Adersbader Wiesbaden. Der erste Wiesbadener Kurdirrektor Ferdinand Heyl erkannte die vielseitige Begabung Wauerers und stellte ihn als Rührgelehrten an. Als rheinischer Dichter und Schriftsteller trat Ferdinand Wauerer mit der Herausgabe des Rhein- und Frühlingsmärchens „Rheinleise“, des Gedichtbuchs „Hoch der Rhein!“ und mit vielen, noch bekannten Komponisten vertonten Dichtungen an die Öffentlichkeit. Der Kölner Männergesangsverein erlangte beim Kaiserfestspielen mit dem „Rheinauer Gruß“ von Ferdinand Wauerer, vertont von Ferdinand Wörthing, den ersten Preis. Der Wiener Schubertbund sang auf seiner Konzertsitzung 1894 den von Ferdinand Wauerer komponierten Männerchor „Hohen Bergen“. Der berühmte, bedeutende große Hölzer, lang nach vorn stürzen den von Ferdinand Wauerer (Wiesbaden) für eine Singstimme vertonten „Rheinauer Gruß“ und „Der sonnige Sonntag am Rhein“ (Texte von Ferdinand Wauerer) im Rundfunk.

Der Stabsarzt der Evangelischen Frauenhilfe
Wiesbaden veranlaßte am Donnerstag im großen Saale des Evang. Vereinshauses einen Vortragsabend. Nach kurzer Einleitung durch Barrer Rumpf hielt Frau Dr. Frig. den Hauptvortrag über die Erziehung zur Ehe unter mitgebender Behandlung aller die Ehe betreffenden Fragen und nach Herleitung der Forderungen für eine gedeihliche Ehe als edle, rechte, vernünftige, die auf falschen Voraussetzungen aufgebaute Ehe, Ehe und Mutterpflicht, der Lebensinhalte der Ehe, das Opfer an persönlicher Freiheit, die Gesundheit in der Ehe, die Verantwortung gegen Staat und Gesellschaft und viele andere Probleme wurden in dem Vortrag angestrichelt, deren tiefer Kern und idealer Wille zur Fruchtbarkeit durch die tiefste tugendhafte Hauslichkeit sprach denn noch Frau Dr. Frig. sprach über die praktische Fragen der evangelischen Eheberatung, wie sie hier in der Beratungsstelle (Dohheimer Straße 4) vorliegen. Die Frau in der Hauslichkeit, ihr Verhältnis zum Mann in der Hauslichkeit, die Betreuung des arbeitslosen Mannes, Eltern und Kinder, Nachbarschaft, Ewigkeit, Schwiegermutter u. a. sind, die in der Eheberatung wissensmäßig vom Vortragsredner anschaulich in die Betrachtung gezogen. Frau Frig. baute den beiden Rednerinnen für ihre von tiefem Verständnis getragenen Vorträge.

Obst- und Gartenbauverein. Am Donnerstagnachmittag (am „Zühntiger Hof“ in Anwesenheit der Hauptwarte für Obbau von Groß-Wiesbaden eine Versammlung statt, die von dem Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Peter Göttel eröffnet wurde. Der Punkt fand der Segnungsur für Obstbauschwämme, den in Wiesbaden stattfinden soll, auf der Tagesordnung. Die Obbauhauwarte des Unterausschusses und von Groß-Wiesbaden werden an dieser Tagung teilnehmen. Die Versuchsprüfungen in der Obbau-Schulungsabteilung sollen auch eine finanzielle Beihilfe durchgeführt werden. Der Punkt an der Höhe und Verfallsanbahn der Gelsenheim beginnende Baumwärtprüfung wird voraussichtlich auch von Interessenten aus Groß-Wiesbaden besucht werden. Die Anmeldungen zur Baumwärtprüfung wurden entgegenkommen, da in Zukunft nur solche Personen obbauhauwarte Pflichten ausführen sollen, die den entsprechenden Befähigungsnachweis erbringen können. Die Prüfungsjahresversammlung des Obst- und Gartenbauvereins soll voraussichtlich am 24. März in der Winterhalle in Frauenheim stattfinden. Als Hauptverhandlungsgegenstand ist die Obbauhauwarte zu erörtern, die in der Obbauhauwarte der Einlagerungsergebnisse mit Winterrost in Erbenheim, die im vergangenen Winter zur Ausführung kamen, berichtet werden und, wenn möglich, Proben dieses Einwinterungsobbaus ausgeteilt werden.

— **Theologische Prüfung.** Unter dem Vorh. des Landesbischofs der Evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen Lic. Dr. Dietrich bestanden 15 Kandidaten der evangelischen Theologie vor der evangelisch-theologischen Fakultät Gießen die Fakultätsprüfung.

— Vorübergehende Schließung der Büros der Grund- und Hauszinssteuerabteilung. Die Städtische Pressestelle teilt mit: Wegen des bevorstehenden Rechnungsabchlusses bleiben die Büros der Grund- und Hauszinssteuerabteilung

und führt allmählich zu vielen kleinen Hohlräumen, die auch zu einem einzigen zusammenfließen können, wie in den Röhrenknochen. Niemals ist ein Knochen völlig massiv, immer besteht er Hohlräume, selbst wenn er keine Markhöhle hat. Auch in den kleinen, verstreuten Hohlräumen befindet sich Mark, von dem aus Knochenbrecher ihre Arbeit aufnehmen.

Das Material, das bei dem Abbruch und Neubau des Knochengebewebes tätigen Werkzeuge verwenden, ist von weitelei Art: eine organische, also lebendige ektische Knorpelmasse und eine unelastische tote Masse aus mehreren Kalksorten, unter denen phosphorsaurer Kalk den Hauptanteil ausmacht. Unrechtlich sieht die Kunst der bauenden Jellen da, beide Teile, den weichen Knorpelmasse und die harte Knochenmasse, ineinander zu verarbeiten. Sie sind in der Natur getrennt voneinander, die harte Knochenmasse dünnen Schichten bilden, die weiche Knorpelmasse die dicken Verwachsungen nicht unterscheiden kann.

Oberdens sind sie je verteilt, das sowohl die erdige Masse für sich allein als auch die knorpelige für sich allein die Form und Gestalt des Knochens bildet. Aus einem Mittelfußknochen zum Schenkel, wie mir ihn bei der Wachtzeit von Schweinsknöcheln erhalten, läßt sich mit veränderter Salzsaure der Kalk herausziehen. Es bleibt ein weiches Gebilde übrig, das sich wie Gummi biegen und mit dem Finger zerquetschen läßt. An der Gestalt dieses chemischen Knochens aber hat sich nichts geändert. Dasselbe beobachten wir, wenn wir jetzt die organische Knorpelmasse eines zweiten Mittelfußknochens durch Auskochen verbrennen. Wir halten nach dem Versuch bloß noch ausgefüllten weißen Kalk in der Hand. Aber wiederum ist die Umrißform des Knochens völlig erhalten.

Die innige Vereinigung von elastischer und unelastischer Naumasse macht die Knochen federnd wie Stahl, zugleich aber hart wie Gussstahl. Von besonderer Wichtigkeit für die elastischen Eigenschaften unserer Knochen dort, wo sie Höhlen bilden und wichtige Theiletheile umfassen. Nicht allzu wichtige Stöße gegen die Schädelkapsel v. B. bringen eine elastische Verbiegung hervor, die durch Zurückdrängen des anliegenden Schädelknochens wieder vermindert ähnlich als wenn man sich fest ins alle Knochen weil der Muskelzug an ihnen nicht allmählich, sondern mehr fest und rasch erfolgt.

**Ertragssteigerung ist auch im
Kartoffelanbau notwendig!**



Für die Sortenwahl ist der Verwendungszweck entscheidend.

Speise-, Futter- und Fabrikkartoffeln sind in ihren Eigenschaften unterschiedlich. Darum überlege erst, zu welchem Zweck Du die Kartoffeln anbauen willst. Wähle hierfür nur eine Sorte, die Dir Deine Landesbauernschaft oder Dein Landwirtschaftsberater empfiehlt.

Rheinstraße 22, 2, von Freitag, 1. März bis einschließlich Samstag, 30. März 1935, für den Publikumsverkehr mit Ausnahme von Montag, 4., 11., 18. und 25. März geschlossen.

— **Kurhaus.** Hubert Dietz als Vortragender bereits bestens bekannt, wird am Montag im kleinen Saale des Kurhauses wiederum Gelegenheit haben, seinen Vortrag mit einem neuen Programm vorzubringen. Der Vortragende wird im Abonnement stattfinden. — Professor Alfred Höhn, der gelehrte Solist des 3. Institutsgortes, wird auf vielfachen Wunsch am Freitag, 22. Februar, 20 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses einen eigenen Klavierabend geben. Das Programm ist sehr vielseitig und wird außer Bach und Beethoven viele weitere Werke enthalten. —

— Wiesbadener Künstler im Ausland. Der Reichsfürst Frankfurts bringt am Sonntag, 17. Februar, von 15 bis 18.30 Uhr eine Hörfolge „B-A-C-H“ von Dr. Richard Reikner, dem Direktor des Wiesbadener Konservatoriums, zur Aufführung.

— **Thierärztlicher Kunstverein.** Die Ausstellung „Das Tier, gemalt, geformt, gefolpert“ soll, des großen Interesses halber, dem sie in allen Kreisen der Bevölkerung begegnet, bis Ende Februar verlängert werden. Der Eintritt ist ab Sonntag, 17. 2. auf 25 Pf. ermäßigt. Es konnten noch einträglich eine Reihe von Tierzeichnungen und Scherenschnitten eingelegt werden.

— **Abendmusik in der Marktkirche.** Die erste Abendmusik im Fachjahr 1935 findet mit einigen der bedeutendsten Werken des großen Thomastantors am Sonntag, dem 17. Februar, 20 Uhr in der Marktkirche statt. An der Orgel: Kurt Uh.

— **Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände.** Der für Dienstag, 19. Februar, angelegte Werbeabend für deutsche Seefische (Stadtfische Bojeplatz) wird bis auf weiteres verschoben.

Noch in einer dritten Kunst find die Knochenbaumeister bewandert. Sie verteilen die Knochenbälgen und Knochenplättchen samt den Lücken so, daß ihre Anordnung genau den Befehlen entspricht, nach denen Druck und Zug am Knochen arbeiten. Als Stützen und Träger müssen die Knochen druckfest sein. Dort, wo Sehnen und Muskeln an ihnen ziehen, wird Zugfestigkeit verlangt.

Um beiden Ansprüchen zu genügen, haben die Erbauer die lundige Angenture alle Gelege der Gefallenstunde beachtet und scheinbar Wertes auf die Draufschonung der Bogen, die dem Aufbau rechnerisch ermittelt worden. Brückenbauermeister könnte die Bogen, Strebevielfel und Verbindungsstücke besser anordnen, als es beispielsweise mit den Knochenbälchen am Gelenkteile unseres Oberleibes geschehen ist. Um nur einiges anzudeuten: die Salzfänge breiten sich in diesem Knochenstück fächerförmig aus, zerlaufen gegeneinander gebogen und durchkreuzen sich an den Stellen zweimal, wo sie den Druck des Körpers und den Zug der Muskeln aufnehmen. Im Sprung- und Ferschenbein unseres Fußgelenkes, auf denen der schwere Körper ruht, sind die Gelenkflächen des Kniegelenks der Hinterextremität, der unteren Extremität, nicht ausweichen, sobald Druck auf sie wirkt. In entsprechender Weise sind die Gerüstelemente in allen übrigen Knochen angeordnet. Selbst bei heftigen Knochenbrüchen fügen sich die Bälchen wieder ordentlich ein.

Der innere Gewebesaufbau unserer Knochen, sein unermesslich großes Ausmaß und Volumen, ist ein wichtiger und wunderbarer Ausdruck der Größe, Festigkeit und großen Festigkeit für unsere kein von Menschenhand hergestellte Baumaterialie, das diese Eigenschaften so mächtigartig ausgleich aufweist. Ein zentner aufgehüllter Diarmetern kann etwa 800 Kilogramm, ein Oberflächenknochen 800 Kilogramm und ein Schienbein gegen 1000 Kilogramm tragen. Die Ausstattung für so hohe Belastung, die in der Vögelkörper praktisch nicht vorfindet, ist eine weite Vorfind, denn die Knochen befinden sich meist in der Sehnenlage, wenn sie Traud und Zug ausüben können. Sie sind sehr stark und werden durch die Sehnen, besonders groß, umgarnet greifen die Sehnen der Muskeln dicht am Gelenk an, also an einem kurzen Hebelarm. So stärker muß nach einem bekannten physikalischen Satz die bewegendes Gewalt an der Angreifstelle wirken.

Eine Kriechschlange zum Tode verurteilt.

Verurteilt auf Lebenszeit.

Von Dr. Paul Nagel.

In den vielen Schlangen der Reptilienwelt ist keiner so furchtbar als die Kriechschlange. Sie ist die einzige Schlange, die sich nicht nur auf dem Boden, sondern auch auf den Wänden und Decken bewegen kann. Sie ist eine sehr gefährliche Schlange, die sich sehr schnell bewegt und sehr giftig ist. Sie ist eine sehr gefährliche Schlange, die sich sehr schnell bewegt und sehr giftig ist.

Auch Kriechschlangen können sehr gefährlich sein. Sie sind sehr schnell und können sich sehr leicht verstecken. Sie sind sehr gefährlich, weil sie sehr giftig sind. Sie sind sehr gefährlich, weil sie sehr giftig sind.

Die Kriechschlange ist eine sehr gefährliche Schlange. Sie ist sehr schnell und kann sich sehr leicht verstecken. Sie ist sehr gefährlich, weil sie sehr giftig ist.

Die Kriechschlange ist eine sehr gefährliche Schlange. Sie ist sehr schnell und kann sich sehr leicht verstecken. Sie ist sehr gefährlich, weil sie sehr giftig ist.

Die Kriechschlange ist eine sehr gefährliche Schlange. Sie ist sehr schnell und kann sich sehr leicht verstecken. Sie ist sehr gefährlich, weil sie sehr giftig ist.

Die Kriechschlange ist eine sehr gefährliche Schlange. Sie ist sehr schnell und kann sich sehr leicht verstecken. Sie ist sehr gefährlich, weil sie sehr giftig ist.

Die Kriechschlange ist eine sehr gefährliche Schlange. Sie ist sehr schnell und kann sich sehr leicht verstecken. Sie ist sehr gefährlich, weil sie sehr giftig ist.

Die Kriechschlange ist eine sehr gefährliche Schlange. Sie ist sehr schnell und kann sich sehr leicht verstecken. Sie ist sehr gefährlich, weil sie sehr giftig ist.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Paul Nagel.

So ging es uns vom, über die Felsen, durch Schlupflöcher und Gestrüpp, bis er vor dem Schlupflöcher der Schlange inne hielt. In einiger Entfernung blickte er sich um, um zu sehen, was nun geschehen würde.

Da, den er in die Höhe der Schlange hineinsah. Und wirklich, bald darauf kam das Tier aus dem Schlupflöcher, eine ungewöhnlich große Schlange von über drei Metern Länge. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Von Dr. Paul Nagel.

Da steht er wieder vor mir: bärte, die Felsen, die Schlupflöcher und blickt hinter die Felsen auf die Schlange.

Er wachte über die Schlange, die Felsen, die Schlupflöcher und blickt hinter die Felsen auf die Schlange.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Paul Nagel.

Das Unterhaltungs-Blatt

Samstag, 16. Februar

1935.

Dr. med. Froböse

(Krankenhaus verboten.)

Kriecher kriech ging schmerzhaft und mit rotem Gesicht durch das Zimmer. Als er die Schlange erblickte, schrie er laut auf und lief aus dem Zimmer.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Paul Nagel.

da genau mitten über dem Kopf. Wenn man jetzt an der Hand... Die Unfallsituation hingelte hüpfend das Telefonat.

Der Tag in diesem Zimmer ist von einer gemächlichen Wärme erfüllt. Die Wärme ist eine angenehme Wärme.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Paul Nagel.

ROMAN VON KARL UNSELT

2. Kapitel.

Das Zimmer 6 der Station 2 der städtischen Universitätsklinik, das Elisabeth Oberrück bewohnt, ist ein sehr schönes Zimmer.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Die Schlange war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten. Sie war vollständig weiß, gefleckt mit gelben und roten Punkten.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Paul Nagel.

